

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

434 (20.9.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Fernsprecher 535

Postfach: Karlsruhe 4844

<p>Ercheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Rußland, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Überiges Ausland (Metropolen) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.</p>	<p>Beilagen: Zweimal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien-tisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“ Wandkalender, Tafelkalender, Fahrpläne usw.</p>	<p>Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf. Platz, kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorbericht mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Fieles, Klageerhebung, zwangsweiser Vertreibung und Konkursverfahren ist der Nachschlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Albrechtstr. 42, Karlsruhe.</p>
<p>Verlagsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

Die stark befestigte Stadt Wilna gefallen.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 19. Sept., vorm. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Südlich von Bray (an der Somme) gelang eine ausgedehnte Sprengung in und hinter der feindlichen Stellung. In dem anschließenden, für uns günstigen Gefecht hatten die Franzosen erhebliche blutige Verluste. Es wurden einige Gefangene gemacht.

Nordwestlich der Argonnen wurden schanzende feindliche Abteilungen durch Artilleriefire unter schweren Verlusten zertrümmert.

Das lebhafteste Artilleriefire dauert auf einem großen Teile der Front an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der umfassende Angriff der Armee des Generalobersten von Eichhorn gegen Wilna hat zu vollem Erfolge geführt. Unser linker Flügel erreichte Wolodczyn, Smorgon und Dornjany. Der starke Feindes, mit eifrig zusammengekauften starken Kräften, unsere Linien in Richtung auf Michaliski zu durchbrechen, scheiterte völlig. Durch die unaufhaltbar vorschreitende Umfassungsbewegung und den gleichzeitigen scharfen Angriff der Armeen der Generale von Scholz und von Gall gegen die Front des Feindes, ist der Gegner seit gestern zum eiligen Rückzug auf der ganzen Front gezwungen; das stark befestigte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Kienadowidze—Lerwonoje—Dobromysl. Feindliche Nachhut wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Pinsk ist die Wisla erreicht. Südlich der Stadt ist der Strumen überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Im englischen Unterhause hat nach Zeitungsberichten der Marineminister Balfour behauptet, London sei, wie jedermann weiß und wie auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbefestigter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffen nicht ausgesetzt sein sollte.

Da es dem Minister unmöglich verborgen sein kann, daß London durch eine große Anzahl ständiger Befestigungswerke und eine noch größere Zahl von Feldwerken befestigt ist, handelt es sich hier, um eine bewußte falsche Darstellung. Der Minister hat außerdem anzuführen vergessen, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets von englischer Seite beschossen worden sind. Auch erwähnt er nicht, die für die Beurteilung der Sachlage recht wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten auf offene und weit außerhalb des Operationsgebietes gelegene Ortschaften, ja sogar auf harmlose Reisende in Personenzügen, die natürlich außerstande sind, sich zu wehren.

Über die Heeresleitung.
*
Anmerkung: Bray liegt an der Somme, 7 Kilometer südlich Albert.
*

Nun ist auch die stark befestigte Stadt Wilna trotz des Oberbefehls des Zaren, der im rückläufigen russischen „Siegeszug“ Wandel schaffen sollte, von unseren tapferen Truppen mit stürmender Hand genommen worden. Wilna ist die Hauptstadt des gleichnamigen westrussischen Gouvernements und die Hauptstadt Litauens; sie zählt im Frieden mit Garnison 154 000 Einwohner. Der Name der Stadt heißt polnisch Wilno, litauisch Wilnius, zu deutsch nennt man sie zur Wilden. Wilna wurde von dem Großfürsten Gedimin (1315—1330) gegründet. Es ist malerisch an der Mündung der Wileja in die Wilija gelegen, von Hügeln umgeben (der Kreuzberg 200 Meter), im Innern mit engen, krümmen, schmalen Straßen, die alte Residenz der Großfürsten. Unter der Bevölkerung befinden sich auch Tartaren und Mohammedaner, die Katholiken bilden 36,8 Prozent, die Juden 41,4 Prozent, auch einige hundert Reichsdeutsche waren dort angesiedelt. Ehemals war die Stadt und das Land vorwiegend katholisch. Westrussland zu welchem Wilna gehört, war früher die Hauptprovinz der griechischen orientierten Kirche. Seit dem 16. Jahrhundert hatten sich die meisten Griechen mit Rom vereinigt. Durch die Teilungen Polens kamen alle griechisch-orientierten Bischofsstühle unter Ausland, unter dessen Verdrängungen manche Katholiken zur orthodoxen russischen Kirche übertraten. Heute ist Wilna der Sitz eines katholischen Bischofs und eines russisch-orthodoxen Erzbischofs. Man zählt in Wilna 28 katholische Kirchen und Kapellen. Die Wilnaer Bibliothek zählt 200 000 Bände und 10 000 Handschriften. Seit 1320 war die Stadt Residenz der litauischen Großfürsten; 1387 wurde es christlich. Seit dem 16. Jahrhundert hatte die Stadt, die nach Magdeburger Recht. Am 12. August 1794 wurde es von den Russen besetzt. Auf seinem Zuge nach Rußland 1812 besetzte Napoleon die Stadt, die das Hauptquartier Alexanders I. beherbergte, am 28. Juni. Am 6. Dezember desselben Jahres passierte Napoleon die Stadt als letzte Station auf seinem schrecklichen Rückzug aus Rußland. Nun ist die Stadt wieder der Schauplatz historischer Ereignisse; sie ist zum Wahrzeichen dafür geworden, daß auch unter dem Oberbefehl des Zaren die russischen Seere in gleicher Weise geschlagen werden, wie unter dem Oberbefehl des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 18. September 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die russische Offensive ist an der Strypa zusammengebrochen. Der Feind räumte gestern das Gefechtsfeld der letzten Tage und wich. An dem Sereth zurückgelassenes Kriegsmaterial und andere Anzeichen schleunigen Aufbruches lassen erkennen, daß der russische Rückzug in Ost und Süd vor sich ging. Die Verluste, die der Gegner vor unseren Stellungen erlitten hat, erweisen sich als sehr groß. An der Twa ist die Lage unverändert.

Im Wolhynischen Festungsgebiet dauerten die Kämpfe mit überlegenen russischen Kräften an. Wir schlugen zahlreiche Angriffe ab. Heute nahmen wir Teile unserer dortigen Front in weiter westlich liegende vorbereitete Stellungen zurück.

Die L. und K. Streitkräfte in Litauen erkämpften sich im Verein mit den Verbündeten den Uebergang auf das nördliche Ufer der Szczara.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Ein Waldbrand vor unserer Popona-Stellung (südlich von Schlunderbach) zwang die Italiener, ihre Stellungen zu räumen.

Im Raume von Flitsch müht sich der Feind unter schwersten Verlusten weiter damit ab, sich an unsere Befestigungen heranzuarbeiten. Wiederholte italienische Angriffe auf den Kavelnik und gegen die Stellungen am Westhang des Favorcek brachen zusammen.

Die Behauptung des italienischen offiziellen Tagesberichts vom 16. September, wir würden Geschosse verwenden, die Blausäure enthielten, ist selbstverständlich eine böswillige Erfindung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 19. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 19. September, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien verlief der gestrige Tag ruhig. Gegenüber unseren Linien an der Twa entwickelte der Feind stärkere Artillerietätigkeit. Im Wolhynischen Festungsgebiet ging die Befestigung unserer neuen Stellung ohne Störung durch den Gegner voran.

Der aus Litauen zurückweichende Feind wird von den dort inmitten deutscher Armeen vordringenden L. u. K. Streitkräfte verfolgt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern eröffnete die italienische schwere Artillerie neuerdings ein lebhaftes Feuer gegen unsere Werke auf den Hochflächen von Silgerenth und Lafrann. Im übrigen ist die Lage im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet unverändert. Der gegen den Raum von Flitsch angelegte Angriff, der dem Feind im Talboden allein über 1000 Mann kostete, ist gescheitert. Heute früh waren die vorbereiteten Gräben bereits von den Italienern verlassen. Im Drsic-Gebiete versuchte der Gegner unter dem Schutze des Abendnebels eine neuerer Vorstellungen zu überfallen. Diese Unternehmung scheiterte vollständig. Gegen Mitternacht sprengten unsere Truppen die dort von den Italienern errichteten Mauern und Sandwerke mit den dahinter befindlichen Feinden in die Luft. Im Südwestabschnitt der Karthochflähe von Daberdo wurde die vergangene Nacht durch Sprengung feindlicher Sappen ausgenutzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Duma heimgeschickt.

Die Vertagung der russischen Duma, die wider Erwarten rasch durch den Zaren selbst bis zum 14. November verfügt worden ist, kommt im Grunde der von der russischen Intelligenz so sehr gefürchteten Auflösung dieser parlamentarischen Versammlung gleich. Nach Lage der Dinge war angenommen worden, — und die auf größeren Einfluß dringenden Parteien der Duma, die in letzter Zeit eine bisher unbekanntene Freiheit ihrer Kritik erlaubten, verlangten es, — daß der Ministerpräsident entlassen und ein vollkommen neues Ministerium, das von dem „Vertrauen des Volkes“ getragen sei, ernannt werde. Zur Verfolgung dieser Zwecke hatte sich ein eigener Block der liberalen Parteien gebildet, der durch die Beiseitenschiebung Nikolais das Feld für seine Tätigkeit nur noch mehr frei sah. Nun aber hat der Zar Goremjkin in seiner Stellung belassen und vor allem durch die Vertagung der Duma deutlich zu erkennen gegeben, daß er die Bestrebungen des Dumablocks weit von sich abweist. Daraus ergibt sich, daß der Zar nicht willens ist, eine Aenderung auf innerpolitischen Gebiete vorzunehmen oder gar den weitgehenden Wünschen des Dumablocks, der freilich jetzt schon allerlei innere Meinungsverschiedenheiten zeigte, entgegenzukommen. Daß in dieser Haltung die Quelle zu folgensweren Ereignissen liegt, ergibt sich namentlich daraus, daß die gebildeten Kreise Rußlands voll und ganz hinter diesen Forderungen der Duma stehen und daß sie mit einer Revolutionierung der öffentlichen Meinung drohen. Sie glauben nicht mit Unrecht annehmen zu dürfen, daß die alten Reaktionen das Uebergewicht wieder erlangt haben, und daß die Bürokratie es verstanden hat, den Zaren auf ihre Seite zu bringen. Wir vernehmen auch schon, wie die Befolgung der eine Aenderung des Systems verlangenden Dumafraktion be-

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe.

Letzter Zeichnungstag: Mittwoch, den 22. September.

reits nach dem alt bekannten Knutenmuster wieder beginnt, ja wie eine regelrechte Organisation zur Niederdrückung aller derjenigen, die gegen das zaristische Willkürregiment sich auflehnen, eingerichtet wird. Das könnte die Bewegung zu der sogenannten „weißen Revolution“, — da eine rote Revolution angesichts der Militärrückentwicklung wenig erfolgversprechend erscheint, — nur fördern, zumal wenn die von der Person des Zaren erwarteten großen militärischen Taten auf den Schlachtfeldern noch lange auf sich warten ließen oder gar ganz ausblieben.

Nikolai Nikolajewitsch, der bei dieser Wendung der Dinge nicht ganz unbeteiligt ist, dürfte vom Kaufhaus aus ihre weitere Entwicklung mit gespanntem Interesse beobachten.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Times meldet aus Petersburg vom 16. ds. Ms.: Heute mittag wurde der kaiserliche Ukas in der Duma verlesen. Ehe der Präsident Rodzianko damit fertig war, verließen die Sozialisten und Progressiven den Saal. Alle anderen Mitglieder hörten die Verlesung stehend in tiefem Stillsitzen an. Zum Schluß wurde das übliche Surra gerufen. Dieser Beifall wurde jedoch durch aufrührerische Rufe der sich entfernenden Sozialisten gestört. Sofort nach der Verlesung des Ukases leerte sich der Saal. Man hatte einige Mühe, das Publikum zum Verlassen der überfüllten Galerien zu bewegen. Die Duma zog sich nun zu einer allgemeinen vertraulichen Beratung zurück. Alle Journalisten und andere Nichtmitglieder wurden entfernt. Man glaubt, daß darüber beraten wurde, daß Präsident Rodzianko beauftragt werden möge, um eine Audienz beim Zaren im Hauptquartier nachzusuchen, damit er die Krone von der Auffassung der Duma über den Ernst der Lage in Kenntnis setze. Alle Parteien, mit Ausnahme der äußersten Rechten, betrachten Goremjkin als allein verantwortlich. Man glaubt, daß er der Krone falsche Aufschlüsse gegeben hat und dadurch den Vertagungsbeschluß verursachte. Selbst in den gemäßigten Parteien der Duma war der Unwille heute früh sehr groß, jedoch die Führer alle Ueberredungskünste nötig hatten, um die Mitglieder zu einer ruhigen und gemäßigten Haltung zu bewegen.

London, 19. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Petersburger Bericht der Times über die Vertagung der Duma belagert zum Schluß: Goremjkin sei bei der Sitzung nicht anwesend gewesen. Bis zum Bekanntwerden des Ergebnisses der Audienz des Dumapräsidenten bleiben die Dumamitglieder bei ihren Arbeiten.

Paris, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Dem Temps wird von seinem Berichterstatter aus Petersburg berichtet, daß in der letzten Duma-Sitzung eine gewisse Nervosität geherrscht habe, daß jedoch alle Abgeordneten sich einer würdigen Zurückhaltung befleißigt hätten. Maklawow (Radetzki) habe in der Sitzung des liberalen Blocks ausgerufen, die liberalen Parteien würden beweisen, daß sie zwischen den Interessen des Landes und seiner derzeitigen Regierung, zwischen persönlichen Vorteilen und der Wohlfahrt des Vaterlandes einen Unterschied zu machen verstünden. Die letzte Dumasitzung sei kurz gewesen und ohne einen anderen Zwischenfall verlaufen als den, daß die Parteien der Linken demonstrativ den Saal verlassen hätten. In Arbeiterkreisen herrsche eine gewisse Gärung, aber niemand vermesse, daß der Feind jede Schwäche ausnützen würde. Der Berichterstatter spricht die Hoffnung aus, daß das Land seine Ruhe und vaterländische Unterordnung wahren werde.

Paris, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Temps sieht sich genötigt, die Vertimmung weiter Kreise Frankreichs über die Schließung der Dumasession dadurch zu beschwichtigen, daß er erklärt, man müsse in die Klugheit des Zaren das Vertrauen setzen, daß er den Wünschen der russischen Öffentlichkeit soweit Rechnung tragen werde, als sie mit der gefunden inneren Entwicklung vereinbar seien. Zudem der Zar den Oberbefehl über die Armee übernommen habe, habe er seine völlige Einigkeit mit dem russischen Volke bezeugt. Zu

dieser Einigkeit werde Russland auch die Kraft finden, dem Schicksal entgegenzutreten.

Paris, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Temps meldet: Die Gesetzesvorlage über die Meldepflicht für Besitzungen und Gütern von Deutschen, Österreichern und Ungarn in Frankreich wurde vom zuständigen Senatsauschuss angenommen.

Der Fliegerüberfall auf den Donauerschinger Personenzug.

Donauerschinger, 19. Sept. Ueber den französischen Fliegerangriff auf einen zwischen Donauerschinger und Willingen in Fahrt befindlichen Personenzug berichtet ein Augenzeuge u. a.: In der Gegend von Kleingen erschienen zwei Flugzeuge, die auf Fensterhöhe herabkamen und aus nächster Nähe aus ihren Maschinengewehren auf uns zu feuern begannen.

Der Berliner Lokalanzeiger betont die große Rolle, die Wilna bereits im Frieden in dem militärischen Leben Russlands spielte als wichtiger Verteidigungspunkt auf der Schwelle zum Innern Russlands.

Die Schlacht bei Tarnopol.

Berlin, 19. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Die Morning Post vom 11. September bringt in einem Eingangsbeitrag aus Petersburg die Nachricht, daß in den letzten Tagen Kampfen an der Serethlinie eine ganze Armee vernichtet worden ist.

Die Franzosen schießen auf Schweizer Bürger!

Wenn ein Flugzeug innerhalb des Kriegesgebietes einen dort verkehrenden Personenzug mit Schüssen beschießt, so ist dies schon als eine feige, unritterliche und barbarische Handlung anzusehen, die sie feinerer militärischer Zwecke dient.

Der Maschinengewehrüberfall in Donauerschinger erfolgte ohne jegliche Warnung und ohne daß die Flieger sich davon überzeugt hatten, ob nicht Angehörige neutraler Staaten im Zuge seien.

Ob auch Amerikaner im Zuge waren, wurde leider unterlassen festzustellen. Immerhin steht die Tatsache fest, daß die Franzosen außerhalb des Operationsgebietes mit Maschinengewehren — also nicht zur Erreichung eines militärischen Zweckes, sondern lediglich in der Absicht, Menschen zu töten — ohne vorherige Warnung auf einen Personenzug, d. h. auf die Zivilbevölkerung geschossen haben und daß darunter sich Angehörige neutraler Staaten befunden haben.

die neutralen Staaten, besonders für die Schweiz, sich mit Recht zu entrüsten! Freilich gewinnt es immer mehr den Anschein, als ob die ganze Welt, Deutschland ausgenommen, vor der englischen und französischen Brutalität krampflos sich beuge und nur gegen Deutschland Mut zeige.

Zur Einnahme Wilna's.

Berlin, 20. September. Zur Einnahme von Wilna haben die Berliner Neuesten Nachrichten hervorgehoben, daß Wilna in diesem letzten Herbst wiederholt als einer der bedeutendsten Punkte genannt wurde.

Die Boffische Zeitung nennt die Einnahme Wilnas die beste Antwort auf Lord Kitcheners bramarbasierende Rede im englischen Parlament.

Churhill spricht wieder.

London, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Churchill sagte in einer vor den Munitionsbekleidungsarbeitern in Enfield gehaltenen Rede: Während Russland sich aufs neue waffnet und die verlorenen Kräfte wiedergewinnt, drückt auf England eine große Last.

Der Kampf um die Wehrpflicht.

London, 19. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Herausgeber der Daily News, Gardener, richtet in seinem Blatte einen leidenschaftlichen Appell an Lord George, sich von der Wehrpflichtpartei Churchill, Milner, Curzon und Rothelisse loszusagen.

Der Kampf um die Wehrpflicht.

London, 19. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Herausgeber der Daily News, Gardener, richtet in seinem Blatte einen leidenschaftlichen Appell an Lord George, sich von der Wehrpflichtpartei Churchill, Milner, Curzon und Rothelisse loszusagen.

Der Kampf um die Wehrpflicht.

London, 19. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Herausgeber der Daily News, Gardener, richtet in seinem Blatte einen leidenschaftlichen Appell an Lord George, sich von der Wehrpflichtpartei Churchill, Milner, Curzon und Rothelisse loszusagen.

Der Kampf um die Wehrpflicht.

London, 19. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Herausgeber der Daily News, Gardener, richtet in seinem Blatte einen leidenschaftlichen Appell an Lord George, sich von der Wehrpflichtpartei Churchill, Milner, Curzon und Rothelisse loszusagen.

Gegen die englische Anleihe.

London, 19. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Times melden aus Newyork vom 16. Sept.: Der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Bundes, Nehamer, fordert die Bürger auf, bei dem Präsidenten und dem Staatssekretär gegen die englische Anleihe zu protestieren.

Der Krieg mit Italien.

Ein österreichischer Erfolg. Wien, 18. Sept. (Zrf. Ztg.) Auf dem italienischen Kriegsschauplatz entsand südlich von Schludersbach ein Waldbrand, der den Feind zum Verlassen des Waldes zwang.

Krieg im Orient.

Türkische Kriegsberichte.

Konstantinopel, 18. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier meldet: Nichts Wichtiges auf den verchiedenen Fronten.

Konstantinopel, 20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront griffen unsere Wasserflugzeuge den Hafen von Keleso auf der Insel Imbros an.

Konstantinopel, 19. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Sämtliche Mannschaften der russischen Küste durch unser leichtes Geschwader versenkten Segelschiffe wurden durch unsere Matrosen gerettet.

Kämpfe in Mesopotamien.

Konstantinopel, 20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Privatnachrichten aus türkischer Quelle über die seit einigen Tagen an der mesopotamischen Front sich abspielenden Kämpfe belagen: Am Freitag fand zwischen den türkischen Streitungen und feindlichen Schiffen ein Artilleriekampf statt.

Die deutschen Unterseeboote im Mittelmeer.

Frankfurt a. M., 19. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Frankf. Zeitung meldet aus Konstantinopel: Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer steigert die Nervosität der Entente.

Große Verluste der Alliierten.

Berlin, 19. Sept. Von den Dardanellen werden, wie das B. Z. aus Konstantinopel hört, fortwährend aus glaubwürdiger Quelle steigende Verluste der Alliierten gemeldet.

Wir sind fertig, sie können kommen, wo sie wollen!

Berlin, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Berliner Tageblatt veröffentlicht eine Weisung des Reiches, die die Anleihe abschließt.

Chronik des ersten Kriegsjahres

20. September 1914. Im Angriff gegen die französisch-englische Heer sind an einzelnen Stellen Fortschritte gemacht. Der deutsche Tagesbericht beklagt die Schäden, welche der in der Kampffront liegende Stadt Reims notwendigerweise erdulden müssen.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petersburg, Tel.-Ag. Aus Chai wird berichtet: Die russische und französische Flottille, die in der Gegend von Gori an 11. September verlassen haben, sind wohlbehalten in Chai angekommen.

Die Balkanstaaten.

Bulgarien trifft Vorbereitungen. Berlin, 18. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Laut Befehl des kaiserlich bulgarischen Kriegsministeriums werden sämtliche sich im Deutschen Reich aufhaltenden mazedonischen Bulgaren im Alter von 20 bis 40 Jahren, die überhaupt keinen Militärdienst gemacht haben, zu einer 45tägigen Waffenübung verpflichtet einzurücken aufgefördert.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

20. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertrag zwischen der griechischen und der englischen Regierung über die englische Armierung ist auf ein Jahr erneuert worden.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der amtliche französische Bericht. Paris, 18. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) Amtlicher Kriegsbericht von 11 Uhr abends: Im Gebiet von Combarthe gegenseitige Aktionen mit Schützengruben- und Artilleriekämpfen. In der Gegend von Combarthe gegenseitige Aktionen mit Schützengruben- und Artilleriekämpfen.

Verbannt. Berlin, 20. Sept. Nach der Deutschen Tageszeitung hat Großfürst Nikolai Nikolajewitsch den Befehl erhalten, Lissabon während der Kriegsdauer nicht zu verlassen, was einer Verbannung gleich käme.

Die Völkerveränderung in das Innere Russlands. Berlin, 20. Sept. Nach dem Berliner Tageblatt gibt die Moskauer Botschaft eine herabsetzende Schilderung über die Völkerveränderung in das Innere Russlands, die unter der Devise: 'Lieber vernichtet, als dem Feinde überliefert' vor sich geht.

Japanische Hilfe für China. Paris, 18. September. (W.T.V. Nicht amtlich.) Der Berichterstatter des Temps meldet aus Peking: Der japanische Kriegsminister hat beschlossen, 12.000 Fabriken mit etwa 100.000 Arbeitern zur Ausführung der Bestellungen von Kriegsmaterial für Russland zu verwenden.

Berlin, 20. Sept. In der russischen Presse wird laut Köln. Zig. die Abreise zahlreicher Personen des Hofes und der Ministerien nach Smolensk erwähnt. Dies deutet darauf hin, daß sich dort das große russische Hauptquartier befindet.

Vern, 19. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) Der Abanti in Rom führt in einem Zeitartikel aus, daß die militärische Vorbereitung der Siege Deutschlands über Russland darauf beruht, daß Deutschland moderner und demokratischer regiert sei als Russland.

London, 18. September. (W.T.V. Nicht amtlich.) Die letzte Verlustliste enthält die Namen von 29 Offizieren und 3197 Mann.

Mailand, 18. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) Nach dem Abanti ist in Italien die deutsche Warft mit Lire 1,30 gekauft.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 17. Sept. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts gibt bekannt, daß Gesuche um Bewilligung von Beihilfen an Sinterbüchereien von Volksschulhauptlehrern im Laufe des Monats Oktober bei den Bezirksfinanzstellen einzureichen sind.

Waldorf bei Wiesloch, 18. Sept. Ein hiesiger Bäckermeister kam zur Anzeige, weil er Wasser in den Verkauf hat, welche 100 Gramm wiegen sollen, aber nur 35 und Gramm aufwiegen.

Baden-Baden, 16. Sept. Vom Soldatenheim in Baden-Baden ist eine Einrichtung ausgegangen, mit deren Hilfe Einarmige oder am Gebrauche eines Armes zeitweilig Behinderte im Kriegesheim und im Lazarett mit einer Hand, gleichwohl an der linken oder rechten, von den Arm oder Schulter Verbundenen die verschiedensten praktischen Dinge gearbeitet werden können.

mas Weber hier in französische Gefangenschaft geraten war, ist im letzten Monate ein Bruderjohn von Frau Hauptlehrer a. D. Wink, Witwe, namens Kaiser, bei der Eroberung von Kolono in Russland als Vizelfeldwebel dem Seldentod fürs Vaterland gefallen. Vizelfeldwebel Kaiser war Theologe und wäre in 2-3 Jahren Priester gewesen.

Dürrenheim, 17. Sept. Vor wenigen Tagen hat sich hier in der Umgegend wieder eine jener bekannnten Wildertraggötter abgespielt. Ein wilderender Bohrerarbeiter von hier wurde in einem benachbarten Wald von einem Jäger aufgegriffen und setzte sich auf das bestmögliche Wehr. Zur Handgemenge wurde der schon greise Jäger zu Boden geworfen, worauf der Wilderer die Flucht ergriffen wollte.

Müllheim, 17. Sept. Anlässlich der Hauptversammlung des Oberbad. Weinbauvereins machte Bürgermeister Günter die Mitteilung, daß die Badische Landwirtschaftskammer in Laufen eine Mutterweidenbauanlage errichten wird.

Nadolszell, 17. Sept. Eine originelle Seepost haben Verwandte auf dem Bodensee abgelesen. Sie hatten einen Ausflug gemacht und waren als Gäste der Großherzogin Luise auf der Insel Mainau.

Konstanz, 18. Sept. Die Großherzogin Luise hat der Handarbeitslehrerin an der Friedrich-Luisenschule, Fräulein Marie Sulz, in Anerkennung ihrer 40jährigen, treuen Dienste das vergoldete Medaillon verliehen.

Konstanz, 19. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) Im Laufe des gestrigen Tages ist wieder eine größere Anzahl französischer Schwerverwundeter eingetroffen.

Der Abtissin Olympia nahm gestern bei herrlichem Wetter seinen Anfang. Die mit Schärpen in deutschen und badiischen Farben geschmückten Schwestern, die sich der dankenswerten Sammelanstalt für das rote Kreuz unterzogen, fanden lebhaften Zuspruch und entsiegnen sich ihrer Aufgabe, soweit wir es beobachten konnten, mit gutem Geschick.

Lokales.

Karlsruhe, 20. September 1915. Der Badische Spierstag nahm gestern bei herrlichem Wetter seinen Anfang. Die mit Schärpen in deutschen und badiischen Farben geschmückten Schwestern, die sich der dankenswerten Sammelanstalt für das rote Kreuz unterzogen, fanden lebhaften Zuspruch und entsiegnen sich ihrer Aufgabe, soweit wir es beobachten konnten, mit gutem Geschick.

Der Fall Wilms wurde gestern nachmittag gegen 5 Uhr hier bekannt und erregte große Freude. Am 8. Uhr fand das übliche Siegesgelaute statt. Heute früh waren auch die Fahnen in größerem Umfang in den Straßen zu sehen.

Verlags-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Wir machen nochmals auf das heute, Montag, den 20. d. M., von 3-6 Uhr im Stadtpark stattfindende patriotische Nachmittagskonzert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Landwehr-Infanterie-Regiments, aufmerksam.

Es liegt mir am Herzen, nachdem wir in der Geburt meines Kriegeskindes ein heller Sonnenchein durch Gottes Gnade bestrahlt wurde, unbemittelten Frauen, die während der Dauer des Krieges einen Kinde das Leben geben und deren Männer zugleich im Heeresdienst stehen, zu helfen und ihre Not zu lindern.

Verlin, 20. Sept. Mit Bezug auf vorstehenden Aufruf werden wir gebeten, mitzutheilen, daß Beiträge für diese Sammlung unmittelbar bei der Dislokationsgesellschaft, Postdam, Neuer Straße 34, für das Konto 'Kriegeskinderpflege deutscher Frauen' angenommen werden.

Jeder gütigen Geberin wird durch Vermittlung der Witwenkassen der Frau Kronprinzessin der Dank ihrer Kaiserlichen Hoheit sowie eine Bestätigung über den Eingang der Spende ausgehen.

Alle Unterlassungsgesuche sind mit der Bezeichnung 'Kriegeskinderpflege' an die Witwenkassen der Frau Kronprinzessin, Postdam, Neuer Garten, zu richten, von wo aus die Bearbeitung der Eingaben erfolgt.

Letzte Nachrichten

Die dritte österreichische Kriegsanleihe. Wien, 19. Sept. (Presk. Zig.) In den letzten Tagen fanden vorbereitende Besprechungen über eine dritte österreichische Kriegsanleihe statt.

Geschickerte Hoffnungen. Paris, 20. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) In dem gestrigen 'Petitograb' behandelte Zeitartikel der Querc Socialde weiter Gustav Servé gegen die Vertagung der russischen Duma und erklärt, wer dem Jaren diesen Hint gegeben habe, verdiente gehängt zu werden.

Der russische Finanzminister auf Reisen. Toulon, 20. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) Der russische Finanzminister warf ist gestern morgen an Bord eines russischen Dampfers hier eingetroffen und reiste abends nach Paris.

Die Hege gegen Giolitti. Berlin, 20. Sept. In Italien geht die Hege gegen Giolitti weiter. Mehrere Blätter verlangen, laut Berliner Tageblatt, seine Verhaftung in den Anklagezustand und die Todesstrafe für ihn.

Freiwillige aus Bulgarien. Berlin, 20. Sept. Die Zahl der bulgarischen Freiwilligen, sowie der Infanteriegruppen aus dem mazedonischen Bulgarien dürften, nach einer Sofioter Meldung der Wostokischen Zeitung, im Falle einer allgemeinen Mobilisierung mindestens 100.000 Mann betragen.

Wien, 19. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) Der auf der Durchreise gestern abend hier eingetroffene Herzog Johann Albrecht zu Wiedenburg wurde heute Vormittag vom Kaiser in Privataudienz empfangen.

Berlin, 20. Sept. Nach dem Sonderberichterstatter der Wostokischen Zeitung in Kizil ist die berühmte Vasilikabrigade mit über 2000 Mann Verlusten bei einem Sturmangriff verloren gegangen.

Wien, 19. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) Der älteste Sohn des Fürstenhauses Trauttmansdorff, Graf Ferdinand Trauttmansdorff, der sich zu Beginn des Krieges freiwillig zu den Föhnen meldete, ist infolge einer schweren Brustkrankung, die er sich im Felde zugezogen hatte, am 18. Sept. in einem russisch-polnischen Feldlazarett gestorben.

Paris, 19. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) Dem Temps zufolge ist die Stundungssfrist für Rente um weitere drei Monate verlängert worden.

Explosion. Paris, 19. Sept. (W.T.V. Nicht amtlich.) Der Matin meldet: In der Fabrik- und Granatfabrik in Le Pecq am Donnerstag vormittag eine Explosion statt. Am Nachmittag ereignete sich eine neue ebenso heftige Explosion, durch die wieder sehr großer Schaden angerichtet wurde.

Handelsteil

Süddeutsche Wochenberichte über Handel und Verkehr. Durch das günstige Wetter besserte sich die Beschaffenheit der noch im Felde stehenden Tabake, deren Einbringen man daher etwas hinauszieht.

Tabak. Durch das günstige Wetter besserte sich die Beschaffenheit der noch im Felde stehenden Tabake, deren Einbringen man daher etwas hinauszieht. Die Sandblatteläufe wurden fortgesetzt, wobei durchweg übertrieben hohe Preise bezahlt wurden.

Bei den in letzter Zeit stattgehabten Aderkammholzverkäufen in den süddeutschen Wäldungen handelte es sich zumeist um freihändige Abgabe der Forstämter, wobei meistens Erlöse in Höhe der Lagen erzielt wurden.

Bei den in letzter Zeit stattgehabten Aderkammholzverkäufen in den süddeutschen Wäldungen handelte es sich zumeist um freihändige Abgabe der Forstämter, wobei meistens Erlöse in Höhe der Lagen erzielt wurden.

Bei den in letzter Zeit stattgehabten Aderkammholzverkäufen in den süddeutschen Wäldungen handelte es sich zumeist um freihändige Abgabe der Forstämter, wobei meistens Erlöse in Höhe der Lagen erzielt wurden.

Bei den in letzter Zeit stattgehabten Aderkammholzverkäufen in den süddeutschen Wäldungen handelte es sich zumeist um freihändige Abgabe der Forstämter, wobei meistens Erlöse in Höhe der Lagen erzielt wurden.

Bei den in letzter Zeit stattgehabten Aderkammholzverkäufen in den süddeutschen Wäldungen handelte es sich zumeist um freihändige Abgabe der Forstämter, wobei meistens Erlöse in Höhe der Lagen erzielt wurden.

Bei den in letzter Zeit stattgehabten Aderkammholzverkäufen in den süddeutschen Wäldungen handelte es sich zumeist um freihändige Abgabe der Forstämter, wobei meistens Erlöse in Höhe der Lagen erzielt wurden.

Bei den in letzter Zeit stattgehabten Aderkammholzverkäufen in den süddeutschen Wäldungen handelte es sich zumeist um freihändige Abgabe der Forstämter, wobei meistens Erlöse in Höhe der Lagen erzielt wurden.

Bei den in letzter Zeit stattgehabten Aderkammholzverkäufen in den süddeutschen Wäldungen handelte es sich zumeist um freihändige Abgabe der Forstämter, wobei meistens Erlöse in Höhe der Lagen erzielt wurden.

Bei den in letzter Zeit stattgehabten Aderkammholzverkäufen in den süddeutschen Wäldungen handelte es sich zumeist um freihändige Abgabe der Forstämter, wobei meistens Erlöse in Höhe der Lagen erzielt wurden.

wegen Gespannmangel nicht an den Markt kommen konnten; es sieht zu befürchten, daß diese Söjzer durch die lange Lagerung an Qualität verlieren, außerdem werden aber auch die Söjzer durch Zinsverlust geschädigt. Am Brettermarkt war die Lage unverändert fest.

Kohlen. Am Markt für Gewerbetreibende richtete sich der Hauptbegehrt auf Steinkohle, von welchen aber nur ein kleiner Teil der angeforderten Ware geliefert werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

Das Einbringen der neuen Hopfen war von gutem Wetter begünstigt, so daß die Ernte flotten Verlauf nehmen und größtenteils beendet werden konnte.

